Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 34 (1977)
Heft: 1

Artikel: Wenn Naturmittel nicht recht wirken wollen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553679

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn Naturmittel nicht recht wirken wollen

Es kann vorkommen, dass Naturmittel nicht so einsetzen, wie man es von ihnen erwartet. Woran mag dies liegen? Vielleicht ist die Dosierung zu schwach. Wenn anderseits unerwünschte Reaktionen auftreten, dann mag dies unter Umständen auf zu starker Dosierung beruhen. Es gibt bestimmte Normen in der Dosis, die auf Erfahrung gestützt sind, indem sie jenen Patienten entsprechen, die normal auf das Mittel reagierten. Leider ist aber immer mehr festzustellen, dass die Zahl überempfindlicher Menschen zufolge erschwerter Umstände ansteigt. Für diese genügt eine Kinderdosis, so dass man für sie ⅓ oder ¼ des Normalquantums wählen kann. Gewisse Zustände erfordern dies, so besonders, wenn das Nervensystem geschwächt ist, auch wenn die Schilddrüse eine leichte Ueberfunktion aufweist. In solchen Fällen müssen sowohl Medikamente wie auch physikalische Anwendungen sehr schwach dosiert werden, so dass sie den gegebenen Umständen persönlich entsprechen. Jeder aufmerksame Patient kann sich selbst am besten beobachten und beurteilen. Dadurch kennt er seine Empfindlichkeit und kann ihr vorbeugend begegnen. Es liegt daher auf der Hand, dass er auch seinen Behandler darauf aufmerksam macht, damit die Dosierung entsprechend gewählt werden kann.

Das wichtige Störfeld

Aber es kann dennoch vorkommen, dass trotz Berücksichtigung der Umstände die Medikamente und Anwendungen nicht zum erwarteten Einsatz gelangen und somit nicht zur Geltung kommen können. Wo ist in diesem Falle die Ursache des Versagens zu suchen? Der chinesische Arzt würde sich dadurch nicht beunruhigen lassen. Mit dem bekannten asiatischen Lächeln hat er bereits einen Ausweg bereit, denn er vermutet in solchem Falle irgendein Störfeld, bekannt auch als Fokus. Nach diesem richtet er sich nun aus, um es zu suchen und zu beseitigen. Solch ein Störfeld braucht nicht unbedingt Schmerzen zu verursachen. Es mag abgekapselt sein, weshalb es in aller Stille wirksam ist, indem es Bakterien erzeugt und an die Blutbahn abgibt. Auch das Lymphsystem kann dadurch belastet werden. Bereits verfügen wir heute über Apparate, die ein elektrisches Spannungsfeld auslösen, so dass überall da, wo ein Störfeld vorhanden ist, plötzlich äusserst starke Schmerzen auftreten. Dies ist bekanntlich bei den Zähnen der Fall, wenn ein Granulom vorhanden ist. Nachdem sich ein solches Störfeld gemeldet hat, muss man es zu beheben suchen. Es kann an den Zähnen liegen, besonders, wenn es sich um tote Zähne handelt. Auch die Mandeln können erkrankt sein oder der Blinddarm. Weitere Ursachen können beim Eileiter, dem Eierstock, der Prostata, dem Mittelohr, der Kiefer- oder Stirnhöhle liegen. Selbst eine Operationswunde, die nur schlecht heilte, kann zum Störfeld werden. Wenn nun aber kein solches Störfeld aufzufinden ist, so dass es beseitigt werden könnte, lastet dieser Umstand auf der vollen Wirksamkeit der Medikamente und Anwendungen, da nur ein Teilerfolg erreicht werden kann. Mancher Patient stellt rheumaartige Schmerzen bei sich fest. Er kann auch unter einer unerklärlichen, bleiernen Müdigkeit leiden; oder ein ungewohntes Kopfweh mag ihn plagen, vielleicht auch sonst ein Schmerzempfinden, das keiner Behandlung weichen will. Erfahrungsgemäss beruhen solche Schmerzen und Störungen, deren Ursache man nicht feststellen kann, auf einem Störfeld.

Nun ist heute aber ein erfahrener Arzt, der modern eingerichtet ist, in der Lage, solche Störfelder zu finden. Dies trifft auch bei einem Naturarzt zu, wenn er in gleichem Sinne ausgestattet ist. Ein Granulom an den Zähnen muss ein Zahnarzt in Angriff nehmen, um es zu beseitigen. Der chinesische Arzt ist gewohnt, mancherlei Störfelder durch eine Reiztherapie zu beheben. Dies geschieht ähnlich wie bei uns die Baunscheidtmethode, bei der man künstlich eine äussere Entzündung

auslöst, um den Körper zu veranlassen, die Ursachen unserer Störfelder nach aussen zu verlagern. Andere leichte Reizanwendungen können durch gequetschte Kohlblätterauflagen erwirkt werden. Ebenso günstig sind Meerrettichquarkwickel, Senfbreiauflagen, Packungen aus Wallwurztinktur nebst anderen kleineren und mittleren Reizanwendungen. Mit diesen gelingt es in der Regel, leichtere Störfelder zu beheben. Auf keinen Fall darf man von der falschen Annahme ausgehen, dass man mit Medikamenten alleine immer zum Ziel gelangen kann.

Erfahrungen im Freundes- und Bekanntenkreis

Es ist eigenartig, wie wenige oft unter uns, trotz heller Begeisterung für eine heilsame Idee, befähigt sind, diese zu ihrem vollen Nutzen unmittelbar im Leben anzuwenden. Diese Feststellung entspringt meiner Beobachtung, wenn ich mich ausnahmsweise einmal, weil es meine Zeit höchst selten erlaubt, von Bekannten oder Freunden einladen lasse. Wohl mögen sich diese schon lange der «Gesundheits-Nachrichten» bedienen, und «Der kleine Doktor» mag ihnen sehr bekannt sein, wie auch «Die Leber als Regulator der Gesundheit», aber gleichwohl merken sie nicht immer, worauf es eigentlich bei der Zusammenstellung der Mahlzeiten ankommt. Wer allerdings den gesundheitlichen Wert der zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel erkennt, versteht auch meist erfrischende Salate zuzubereiten, um Nährstoffe und Vitamine zur vollen Geltung kommen zu lassen. Die Salatplatte erfreut uns nicht nur ihrer einladenden Farbe wegen, sondern ihr wechselnder Gehalt erfrischt unseren Gaumen und regt unseren Appetit an. Kein Wunder, dass dem so ist, wenn je nach der Jahreszeit Kresse, Nüsslisalat, Karotten, Tomaten, Kabis und grüner Salat zur Verfügung stehen. Wer seinen Gaumen an natürliches, mildes Würzen mit Hilfe von Würzkräutern gewöhnt hat, wird nie an einem Salat, der gesalzen wurde, Geschmack finden. Nach dem Genuss dieser Salate mag ein gedämpftes Gemüse folgen unter Beigabe von Naturreis, Vollkornteigwaren oder Kartoffeln, wobei allerdings zur Schonung der Leber die Pommes frites ausgeschaltet sein sollten. Als Getränk eignet sich ein Glas verdünntes Molkenkonzentrat, weil dies die Verdauung fördert. Auch frischgepresster Karottensaft oder milchsaurer Randensaft sind beliebt.

Zweierlei Ansichten

Genügt nun aber eine solche Zusammenstellung oder fehlt ihr noch etwas Wichtiges? Gewiss, denn massvoller Eiweissgenuss heisst noch lange nicht, ihn ganz von unserer Speiseliste zu streichen. Wir benötigen eine Eiweissnahrung, aber keine Eiweissüberfütterung. Sehr hilfreich ist dabei der Quark mit seinem Eiweissgehalt. Vorteilhaft können wir diesen noch mit geraffeltem Meerrettich würzen, was verdauen hilft und den Appetit anregt. Auch einen Weisskäse kann man abwechslungsweise wählen, etwas Butter, Milch oder Sauermilch. Dies alles ersetzt die Fleischnahrung auf einfache Art.

Wer nun aber zweifelt, ob dieser Vorschlag genüge, mag sich zuviel Eiweiss gestatten. Es befriedigt ihn nicht, nur Fleisch zu geniessen, denn auch Käse und Eier erscheinen gleichzeitig auf dem Tisch. Zum Trinken wählt er zudem noch Buttermilch. Als Beilage folgt eine Stärkenahrung und nebst gedämpftem Gemüse ein bescheidener Salat. Auf diese Weise ist der Eiweissgehalt überwiegend, was verkehrter Ueberlegung entspringt, weil das körperliche Wohlbefinden dadurch nicht im Gleichgewicht bleibt. Als Norm sollte uns vielmehr gelten: ⅓ Eiweissnahrung, ⅓ Kohlehydratnahrung, worunter Stärke in Form von Getreide oder Kartoffeln zu verstehen ist, und ⅓ Salat nebst gedämpftem Gemüse. Als Getränk erfolgt zur Förderung der Verdauung verdünntes Mol-